

Angekommen in Líbano!

3 Monate bin ich nun schon hier in Kolumbien und wenn ich an meine Erwartungen, die ich davor hatte, zurück denke, sind diese kaum noch da. Oft werde ich hier nach Deutschland gefragt: Wie ist Deutschland? Das Wetter? Die Feiertage? Die Arbeitslosigkeit? Die Sprache? Das Geld? und so weiter. Doch wo ich nun diese Fragen gestellt bekomme, merke ich wie schwer es ist, solche Fragen zu beantworten. Nicht weil ich die Wörter in Spanisch nicht weiß, sondern weil ich keine Idee habe wie man ein ganzes Land beschreiben soll, wo viele verschiedene Leute leben, die nicht alle das gleiche tun oder dieselbe Meinung haben. Nun verstehe ich, warum uns in der Vorbereitung auf Kolumbien oft gesagt wurde: Das waren meine Erfahrung, bei euch kann und wird es wahrscheinlich anders sein. Und das ist richtig: zum Beispiel Orte, die ich vorher auf Bildern gesehen habe, erkenne ich wieder, aber es fühlt sich total anders an, als ich mir den Ort vorgestellt hatte beziehungsweise wie er mir beschrieben wurde. Und dabei ist mir richtig klar geworden, dass hier jeder seine eigenen Erfahrungen macht und es richtig war, als uns gesagt wurde: Das war meine Erfahrung, bei euch wird es wahrscheinlich anders sein.

Alle Bereiche kennenlernen

Nachdem der Sprachkurs nach dem ersten Monat zu Ende war, ging es für mich nach Líbano. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge und total aufgeregt saß ich im Bus. Ich hatte mich so an Ibagué, Theresa, Lilo und die Leute dort gewöhnt, dass ich mir gar nicht vorstellen konnte, wie es jetzt in Líbano wohl wird. Vor allem vor der Sprache hatte ich sehr viel Respekt, obwohl ich durch den Sprachkurs zwar sicherer geworden bin, war ich gerade, was sprechen angeht, sehr unsicher, da ich in Ibagué doch eher mit vielen Personen Englisch als Spanisch geredet hatte. Ich war also total aufgeregt und gespannt, wie es da wohl sein wird. In Líbano hat mich William, der Direktor der Fundación Hogar del Niño, abgeholt und ich konnte mich in Ruhe zu Hause einrichten. Dann ging es zur Fundación und dort wurde ich dann erst mal von allen Kindern und Jugendlichen sowie fast allen Mitarbeitern



Willkommensfeier für Luisa in der Fundación Hogar del Niño

willkommen heißen! Ich war super überrascht und habe mich sehr über diese kleine Willkommensfeier gefreut. Mayory, welche die Koordinatorin von den Kindern der Nachmittagsbetreuung ist, ist hier meine Ansprechpartnerin und hat mich in den ersten Tagen überall hin begleitet, mir alles Wichtige erklärt und mir die vielen Fragen, die ich hatte, beantwortet. Doch auch von den anderen Mitarbeitern und den Kids wurde ich sehr herzlich in die Fundación aufgenommen.

Der erste Monat, also der September, war mein Einführungsmonat in die Fundación, wo ich jede Woche einen anderen Bereich der Fundación kennenlernen durfte. So war ich eine Woche bei den Kids im Kindergarten und habe mit diesen gespielt und ihren Alltag kennengelernt. Dann war ich eine Woche im Jungen- und Mädchenhaus und habe mit den Jungs und Mädchen gequatscht und auch dort viel erklärt bekommen. Ein paar Tage durfte ich morgens die Mitarbeiter des Hogar Sustituto begleiten, welche sich um die Pflegefamilien kümmern, diese besuchen und nachschauen, dass dort alles vernünftig abläuft. Die letzte Woche war ich dann bei den Kindern und Jugendlichen, welche nach der Schule in die Fundación kommen und dort Essen, Spielen und zum Teil ihre Hausaufgaben erledigen. Diese Kids werden hier Externados genannt.

Nach diesem Monat haben William, Mayory und ich geschaut, welche Bereiche ich in der Fundación die nächsten Monate begleiten werde. Mein Plan sieht jetzt ungefähr so aus:

1. Montags: bin ich bei den Mädels im Mädelshaus
2. Dienstags und Donnerstags: bin ich bei den Externados
3. Mittwochs : bin ich bei den Jungs im Jungenhaus

Wobei das nicht ganz fest festgelegt ist, wenn ich zum Beispiel mal einen Tag in einen anderen Bereich möchte, kann ich das einfach mit Mayory besprechen und dann ist das auch kein Problem.

Morgens ist bei den Externados kein Kind, also probiere ich Mayory zu helfen oder bereite erste kleine Projekte mit den Kindern vor, momentan Plane ich eine kleine Aktion zu Sankt Martin, damit die



Mit den Externados auf dem Spielplatz

Kinder dieses Fest aus Deutschland und den Grund dafür kennenlernen.

Außerdem habe ich per Mail Kontakt mit den deutschen Spendern der Fundación aufgenommen und mich diesen vorgestellt.

Ansonsten spiele ich mit den Jungs und Mädels Spiele, zum Beispiel Mau Mau oder UNO oder helfe bei Mathe und Englisch Hausaufgaben oder beim Basteln von Plakaten, die hier jeden Monat in dem Jungen und Mädchenhaus zu festgelegten Themen, wie Natur oder

1. Bericht von Luisa Karlinger, Freiwillige im Hogar del Niño
Líbano, Kolumbien (August bis Oktober 2016)

Gesundheit, gebastelt werden. Auch beim Basteln von Deko habe ich sehr viel Spaß mit zumachen.

Quien somos? CREAMOS!

Freitags und Samstags, sowie Abends in der Woche bin ich mit der Organisation Asociación Creamos unterwegs. Dabei begleite ich Roberto und Gladys zu den verschiedenen Treffen in die Barrios (Stadtviertel). Anfangs hab ich nicht viel verstanden und war mir oft nicht sicher worüber gerade geredet wurde, deshalb hab ich erst mal zu gehört und versucht die Abläufe der Treffen zu verstehen. Mittlerweile kann ich bei einigen Gebeten und anderen Themen schon mitreden und kenne außerdem auch die meisten Namen. Nun bin ich eher



Roberto und ich bei einer Besprechung in Creamos

bei den Kindern und spiele mit ihnen Gruppenspiele, wie Katz und Maus. Jede zweite Woche leitet Roberto außerdem abends einen Kurs für Erwachsene, die er zu Leitern von Creamos ausbildet, damit Creamos noch mehr Menschen erreicht. Auch ich nehme an diesem Kurs teil, wobei ich viel über die Geschichte von Creamos und das System wie Creamos funktioniert lernen kann. Dabei beginnt Roberto die Treffen immer mit den selben Fragen



Eine Gruppenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen von Creamos zum Thema: Was wünscht ihr euch für die Zukunft.

worauf das gleiche geantwortet wird. Eine Frage ist: Quien somos? (Wer sind wir?) auf die geantwortet wird: Creamos! Creamos! Creamos! Es hat mich total beeindruckt wie begeistert und laut diese Antwort gegeben wird und daran erkennt man gut, wie die Mitglieder die Asociación Creamos schätzen. Jeden Samstag gibt es außerdem ein Treffen mit den Kindern und Jugendlichen.

1. Bericht von Luisa Karlinger, Freiwillige im Hogar del Niño Líbano, Kolumbien (August bis Oktober 2016)

Seit 2 Wochen gebe ich dort Englischunterricht und es macht mir super Spaß. Denn dabei kann ich vor allem auf die Wünsche der Kids eingehen, da ich keinen festgelegten Lehrplan habe.

Ich fühle mich sowohl in der Fundación als auch in Creamos sehr wohl und verstehe mich auch mit meinen Kolleginnen sehr gut. Oft erkundigen sie sich nach mir und auch nach meiner Familie in Deutschland. Auch habe ich mittlerweile einige Freunde gefunden, mit denen ich abends oder sonntags etwas unternehme. Zwischendurch skype ich mit meiner Familie und einmal habe ich bereits mit Maren, meiner Patin, und Katharina vom BDKJ geskyppt. Auch mit der Familie, wo ich wohne komme ich gut klar und ich bin sehr froh, dass ich hier wohnen darf.



Mit den Kleinsten im Kindergarten hab ich einen großen Turm gebaut

Zwischendurch unternehme ich was mit den beiden anderen Freiwilligen aus Ibagué. Wir haben guten Kontakt und reisen auch schon mal irgendwo hin, um noch mehr von Kolumbien kennen zu lernen.

„Ich versteh nur Spanisch!“

Anfangs hab ich diesen Satz oft gedacht, gerade mit Personen, welche schnell und für mich undeutlich reden. Doch jeder hatte dafür Verständnis und mir wurden mit viel Geduld diese Begriffe, die ich nicht verstanden habe, beschrieben! Und von Tag zu Tag verbessert sich mein Spanisch. Je mehr ich mich mit meinen Kollegen, Freunden und auch den Kindern unterhalte beziehungsweise ihnen zuhöre, desto mehr Wörter lerne ich. Gerade die Kids haben oft eine einfache Art und Weise Vokabeln, die ich nicht verstehe, zu erklären. Auch das Lesen und Filme schauen in Spanisch hilft mir sehr dabei, die Sprache noch besser zu erlernen.

Aber nicht nur Spanisch lerne ich hier, ich lerne ein anderes Land, eine andere Kultur und viele neue Leute kennen. Und mittlerweile sind die neuen ungewohnten Sachen schon so normal, dass mir meist gar nicht mehr so klar ist, dass es in Deutschland anders wäre. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin hier- in Líbano -richtig angekommen!

Liebe Grüße

Luisa